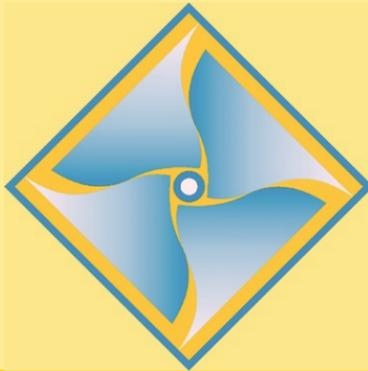


Elberfelder Windrad



www.herz-jesu-wuppertal.de

26. Ausgabe

Jahrgang: 9.2017

Die Pfarrzeitung der Gemeinde Herz Jesu in Wuppertal

Seite 1

Editorial

Ein herzlicher Gruß aus der Redaktion!

Diese Ausgabe Ihrer Pfarrzeitung beschäftigt sich mit zwei Hauptthemen. Das erste Thema ist der Tatsache geschuldet, dass vor 500 Jahren ein Mann namens Martin Luther das Verständnis und das Verstehen von Kirche radikal veränderte. Es waren seine 95 Thesen, die zur Reformation führten. Die Folgen waren langer Streit zwischen den Kirchen, Kriege im Namen des jeweils rechten Glaubens und ein ständiger Wechsel des Glaubens für den Bürger, je nachdem wie der jeweilige Fürst des Landstriches ausgerichtet war.

Doch die Trennung der Kirchen wurde nicht so hingegenommen und die Ökumene hielt Einzug. Wir beschreiben Beispiele.

Im Juni erhielten wir einen neuen leitenden Pfarrer, Dr. Bruno Kurth. Wir widmen uns der Einführung und verabschieden Pfarrer Peter Wycislok.

Darüber hinaus ist so nebenbei noch viel in unserer Gemeinde passiert, über das es sich zu berichten lohnt, über das berichtet werden muss.

Der Sommer ist fast vorbei, die Tage werden kürzer, die Zeit zum Lesen wird länger.

Ihnen allen einen bunten Herbst und Gottes Segen!

Für die Redaktion
Christian Neyer



Foto: Goecke

„Luther“ mit Schülern der Sankt-Michael-Schule

Geistliches Wort

„KATHOLISCH IN LUTHERSTADT“

Unter der Überschrift „Katholisch in Lutherstadt“ stehen die Angebote der katholischen Kirche während der Weltausstellung Reformation, die noch bis zum 10. September 2017 in Wittenberg stattfindet. Nach acht Wochen zieht der Vorsitzende der Ökumenekommission der Deutschen Bischofskonferenz, Dr. Gerhard Feige, der zugleich katholischer Ortsbischof von Wittenberg ist, eine positive Halbzeitbilanz: „Das Konzept von ‚Katholisch in Lutherstadt‘ wird gut angenommen. Die Vertreter der einzelnen Bistümer, die wochenweise vor Ort sind, unterstützen und bereichern das katholische Leben in der Stadt. Und es waren bisher schon einige Höhepunkte dabei.“ Insbesondere die kulturellen Veranstaltungen erfreuten sich großer Beliebtheit. Die Vorträge und Diskussionen zum katholischen Verständnis Martin Luthers brachten neue Perspektiven ein. „Dass wir als katholische Kirche verschiedene Angebote durchführen und somit Gäste auf der Weltausstellung und Gastgeber für die Besucherinnen und Besucher zugleich sind, ist für mich ein Zeugnis dafür, dass wir als christliche Kirchen in Deutschland zusammengehören. So kann es weitergehen“, sagte Bischof Feige.

Bisher haben Vertreter von zehn Bistümern und zwei katholischen Hilfswerken Veranstaltungen in der katholischen Kirche geplant und durchgeführt. Dabei reichte das Angebot von täglichen Gebetseinheiten über kulturelle Veranstaltungen wie Tanzdarbietungen, Chor- und Mitsingkonzerten sowie Vorträge, Podiumsdiskussionen und lebhaftes Gespräch über den katholischen Glauben. Der Kirchvorplatz mit dem dort ansässigen Kirchencafé, das vom Integrationsverein Augustinuswerk e. V. aus Wittenberg verantwortet wird, bietet einen Ort für Gespräche und Begegnung. Nach ihrer Eröffnung im Arsenal-Einkaufszentrum befindet sich die Wanderausstellung „Katholisch in Luthers Stadt in 9,5 Themen“ derzeit auf ihrer zweiten Station im Lutherhaus. Am 25. Juli 2017 wird sie in das Neue Rathaus in Wittenberg umziehen. Die zweite Ausstellung „Katholisch den Glauben feiern“ hat ihren Standort in der katholischen Kirche und bringt auf kurzweilige Art und Weise den Besuchern den katholischen Kirchenraum näher. Beide Ausstellungen wurden vom Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik der Universität Halle-Wittenberg konzipiert und stoßen auf reges Interesse.

Pressemitteilung der deutschen Bischofskonferenz



Termine ab August 2017

15.09. - 17.09.2017		500 Jahre Dönberg
17.09.2017	10:00 Uhr	ökumenischer Gottesdienst im Festzelt (siehe auch Festschrift)
20.09.2017	20:00 Uhr	Forum Christ König; Gemeindezentrum
23./24.09.2017		Kirchfest in St. Michael
24.09.2017	11:30 Uhr	Vorstellung von Pfarrvikar Robert Rego; St. Michael
29.09.2017	0:00-24:00 Uhr	Tag des Ewigen Gebetes
01.10.2017	10:00 Uhr	30 Jahre Eine-Welt-Gruppe; Christ König
03.10.2017	11:30 Uhr	Internationale Messe; Herz Jesu
10.10.2017	19:00 Uhr	Ägypten - Das Land der Pharaonen, Bilder-Vortrag von Lothar Dröse; Großer Saal St. Michael
21.10.2017	16:00 Uhr	Kultur in St. Michael; Pfarrheim
11./12.11.2017		Weihnachtsbuchausstellung; Christ König
14.11.2017	19:00 Uhr	Zum 500jährigen Jubiläum: die Reformation und ihre Auswirkungen, Vortrag von Elke Brychta, Historikerin; Großer Saal St. Michael
16.11.2017	20:00 Uhr	Dönberger Vorträge; Ev. Gemeindesaal Dönberg
16.11.2017	20:00 Uhr	Forum Christ König; 500 Jahre Luther; Gemeindezentrum
18./19.11.2017		Weihnachtsbuchausstellung; St. Michael

Weitere Informationen zu diesen und den weiteren Terminen finden Sie im jeweils aktuellen Blickpunkt und unter www.herz-jesu-wuppertal.de.

Dönberger Vortragsreihe - ein praktisches Beispiel für Ökumene

Im Juni 1998 fand die konstituierende Sitzung der Arbeitsgruppe „Dönberger Vortragsreihe zum Christentum in unserer Gesellschaft“ statt. Jeweils fünf Christen aus der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinde am Dönberg fanden sich zu einer ökumenischen Arbeitsgruppe zusammen, um mit der Organisation von Vorträgen allen Dönbergern und anderen Interessierten Gelegenheit zu geben, sich über unsere Gesellschaft und ihre Veränderungen auseinanderzusetzen. Die Vorträge sollten und sollen immer noch dazu beitragen das Christentum zu vertiefen, die Probleme in unserer Gesellschaft deutlicher zu erkennen und das gegenseitige Verständnis der beiden christlichen Gemeinden und somit die Toleranz untereinander zu fördern.

Nachdem am 12.11.1998 der damalige Oberbürgermeister von Wuppertal, Herr Dr. Hans Kremendahl, den ersten Vortrag mit dem Thema „Bürgersinn statt Staatsknete“ hielt, der von über 100 Zuhörern besucht wurde, fanden inzwischen fast 80 Vorträge mit kompetenten Experten als Referenten statt. Bis heute arbeitet die ökumenische Arbeitsgruppe in fast gleicher Besetzung wie zu Beginn der Vortragsreihe und ist besonders stolz darauf, dass der Besuch der Vorträge kostenlos ist und die gewonnenen Referenten bereit sind, auf ein Honorar zu verzichten.

Die immer gut besuchte Dönberger Vortragsreihe ist ein Beispiel, wie man die Ökumene u. a. durch Wissensvermittlung und Zusammenarbeit einer evangelischen und einer katholischen Gemeinde unterstützen und fördern kann.

Prof. Dr. Ing. Karl-Hans Klein

Sag bloß nicht, dass du katholisch bist!

Die ökumenische Bewegung begann bereits in den frühen Jahren des 20. Jahrhunderts. Trotzdem war das Wort „Ökumene“ in den 1960er Jahren weitgehend unbekannt, oder – wie man heute sagt – „kein Thema“. Die katholischen und evangelischen Kinder gingen in entsprechende Kindergärten oder Schulen. Selbst beim Gebet erkannte man die Konfession: Die Katholiken legten die flachen Hände aneinander, während die Protestanten die Finger beider Hände miteinander verschränkten. (Wer kennt noch den Spruch: „So beten die Katholiken, so beten die Evangelischen, so beten die Ochsen, die können boxen“?)



Karikatur: Thomas Pläßmann

Ich durfte als Kind mit einer evangelischen Freundin zur Jungschar in ihrer Gemeinde gehen, bekam aber vorher die dringende Warnung: Sag bloß nicht, dass du katholisch bist! (Und falte die Hände nicht so katholisch!). Auf dem Land war der Unterschied noch deutlicher. In der Dorfschule wurden oben die Katholiken und unten die Protestanten unterrichtet –

oder umgekehrt). Es wurde gar nicht gerne gesehen, dass Freundschaften zwischen „oben“ und „unten“ geschlossen wurden. Und „Mischehen“ (zwischen Katholiken und Protestanten) wurden als problematisch angesehen.

Heutzutage wird ÖKUMENE groß geschrieben. Im Viertel St. Maria Hilf wurde 2005 sogar eine Ökumenevereinbarung geschlossen und von beiden Konfessionen unterschrieben. Auch in den anderen Vierteln finden rege Kontakte zwischen den Konfessionen statt. Dieser Austausch und die Annäherung sind dringend erforderlich, um uns als Christen präsent zu machen. Es gibt mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede.

Papst Franziskus sagte bei einer Generalaudienz: „Natürlich ist Christus nicht zerteilt worden. Wir müssen jedoch aufrichtig und mit Schmerz erkennen, dass unsere Gemeinschaften auch weiterhin in Spaltungen leben, die ein Ärgernis sind. Die Spaltungen unter uns Christen sind ein Skandal. Es gibt kein anderes Wort: ein Skandal.“ (Generalaudienz vom 22.01.2014)

Der Papst machte 2015 bei einem Besuch der Lutheraner in Rom folgende Aussage zur Frage, ob konfessionsverschiedene Paare gemeinsam zur Kommunion gehen dürften: „Sprechen Sie mit dem Herrn und schreiten Sie voran. . . . Das Konzil sagt: Die Mittel der Gnade stehen allen offen, auch den nicht-katholischen Christen.“ (Gewissen gegen Dogma?, katholisch.de).

Schade, dass es im katholischen Glaubensbekenntnis noch immer heißt: „Ich glaube an die eine heilige *katholische* Kirche“, wobei gar nicht „katholisch“ im konfessionellen Sinne gemeint ist, sondern übersetzt „allgemeine Kirche“ heißt. (Aber wer weiß das schon!?)

Wo



Ehrenamt - fehlt noch jemand?

Bei der Aufzählung der Ehrenämter in der letzten Ausgabe des Windrades fehlte das Weltgebetstags-Team (WGT), das seit 2001 als ökumenisches Team zusammenwirkt. Gabriele Wolf führte dazu ein Interview mit Marianne Joest.

Du begleitest den Weltgebetstag von Anfang an. Er findet doch jedes Jahr statt?

Ja, und zwar immer am ersten Freitag im März. Das Team besteht aus drei evangelischen und zwei katholischen Frauen.

Woher bekommt Ihr das Material für die Vorbereitung?

Im Team gibt es je eine Frau (ev. und kath.) als Ansprechpartnerin, welche bereits im Dezember das Materialangebot erhält. Neben Gebetsheften gibt es CDs mit Bildern aus dem jeweiligen Land und eine Power-Point-Präsentation. Im Januar findet dann in Ronsdorf ein Vorbereitungsseminar statt.

Ich kann mich gut an frühere Gebetstage mit Gottesdiensten erinnern, die mit Kaffee und Kuchen samt Dias mehrere Stunden dauerten.

Genau. – Das hat das Team aber geändert. In diesem Jahr haben wir uns mit den Philippinen unter dem Thema „Was ist denn fair?“ beschäftigt. 2018 folgt Surinam.

Der Ablauf ist folgender: Während des Frauenfrühstücks eine Woche vorher im evangelischen Gemeindehaus, zu dem die „ökumenischen Frauen“ gerne gehen, stellen wir das jeweilige Land vor. Der Gottesdienst findet dann abwechselnd bei den „Evangelen“ oder „Katholen“ am 1. Freitag im März um 17:00 Uhr statt. Anschließend gibt es einen kleinen Imbiss.

Da kommen doch sicherlich nur die üblichen „alten Herrschaften“...

Jede Frau und jeder Mann ist willkommen. Als wir die Gottesdienstzeit auf den späten Nachmittag verlegt haben, wollten wir gern jüngere Frauen mit Kindern ansprechen. Das hat in diesem Jahr gut funktioniert. Bei der parallel stattfindenden Kindebetreuung im Gruppenraum kamen einige Kinder zusammen.



Foto: Wolf

Zum Schluss möchte ich gerne auf eine weitere Veranstaltung hinweisen – das Freitagsgebet. Dieses ökumenische Gebet wurde 2008 von Gunnar Schubert ins Leben gerufen, als er Vorsitzender des Ökumene-Kreises war. Das Gebet findet jeden ersten Freitag im Monat um 18:00 Uhr in der evangelischen Friedhofkapelle statt. Wir kfd-Frauen sind u.a. fleißige Besucherinnen. Für diese Treffen suchen wir noch ökumenisch interessierte Christen,

die bereit sind, zweimal im Jahr die Veranstaltung (ca. 20 Minuten) vorzubereiten.

Ich danke Dir für diese Informationen und hoffe, dass auch im nächsten Jahr eine rege Beteiligung sein wird.

Wo

Danke, Pfarrer Wycislok!



Foto: Dröse

Mit dem Entscheid von Herrn Kardinal Meisner, dass in einem Seelsorgebereich nur ein leitender Pfarrer sein sollte, begann das Karussell. Pfarrer Klaus Nickl wechselte nach Neuss und Pfarrer Peter Wycislok kam von Köln zu uns. Und wie das immer so ist: Der Neue wurde argwöhnisch beobachtet. Er hatte lange Haare, er trug keine Socken (eine Schülerin hat ihn einmal gefragt, ob ihm das nicht peinlich sei), er fing einen Satz laut und deutlich an und beendete ihn kaum vernehmbar (das hat ihm den Spitznamen „Pfarrer Lasset ...“ eingetragen).

Also alles war wie immer: Es gab spontan Zustimmung und Ablehnung.

Gemeinsam mit den anderen Seelsorgern wurden die Absprachen getroffen, wer welche seelsorglichen Felder verantwortet. Für Pfarrer Wycislok waren die Grundschul Kinder und die Vorbereitung auf die Erstkommunion von Beginn an seine Schwerpunkte. Er hat das Konzept entwickelt, dass unsere Kinder bereits vom ersten Schuljahr an immer wieder zu einzelnen Aktionen eingeladen werden. Sofort hat er auch die Eltern und Großeltern in diese Vorbereitung eingebunden, denn Kinder tun bekanntlich immer das, was die Eltern tun, nicht, was sie ihnen sagen. Das ist ein richtiger Ansatz, um nicht allein Katechese für die Kinder zu geben, sondern damit verbunden auch, den Eltern Rüstzeug an die Hand zu geben. Dieses Programm verlangt aber einen langen Atem.

Ein Beispiel für Pfarrer Wycisloks Engagement für Kinder und Familien ist bei der Palmsonntagsgestaltung zu sehen. Die Kinder der Herz Jesu-Gemeinde und die Kinder aus dem Kinderhaus St. Michael sind mit ihren Eltern und allen Gläubigen eingeladen, den Weg Jesu vom Ölberg nach Jerusalem mitzugehen. Damit die Kinder eine Vorstellung bekommen, leiht Pfarrer Wycislok einen Esel aus. Nicht er geht dann in die Rolle des Jesus, er lässt die Kinder reiten und sich so hineinfühlen in diesen Jesus. Gemeinsam mit der Musikerin Frau Malachovskaja wird dann der Weg gesungen, gebetet und wirklich gefeiert.

Mit dem Ausscheiden von Pfarrer Grütering übernahm Pfarrer Wycislok vorübergehend die Leitung der Gemeinde. Es gelang der erzbischöflichen Behörde nicht, einen neuen Pfarrer zu installieren. Daraus folgte die Entscheidung des jetzigen Kardinals, die beiden Gemeinden Herz Jesu und St. Laurentius gemeinsam in die Verantwortung des Pfarrers Dr. Bruno Kurth zu geben.

Wenn Pfarrer Wycislok nun in den „Sendungsraum Zülpich“ wechselt, dann haben wir ihm für seinen Einsatz bei uns zu danken. Seine Stärken werden uns fehlen.

Danke, Peter – und mach's gut.

Grü



Einführung von Dr. Bruno Kurth als Pfarrer von Herz Jesu



Alle Fotos: Dröse

Von links nach rechts:
Pfr. Dirk Baumhof, Pfr. Joachim Hall, Pater Tom, Pfr. Paul Gokok, Pfr. Ludger Ganschinietz,
Diakon Philipp Jeffré, Pfr. Dr. Bruno Kurth, Pfr. Ulrich Lemke

Grußwort des Pfarrgemeinderates und des Kirchenvorstandes der Kirchengemeinde Herz Jesu

Im Namen des Pfarrgemeinderates und des Kirchenvorstandes möchten wir Sie, Pfarrer Dr. Bruno Kurth, ganz herzlich in unserer Gemeinde begrüßen. Mit Ihnen werden wir als gesamte Gemeinde neue Wege im Gemeindeleben beschreiten. Denn nur gemeinsam werden wir lebendige Kirche sein können.

In den ersten Kontakten mit Ihnen wurde uns deutlich, dass Sie sowohl die Gemeinde als Ganzes als auch jedes Viertel im Einzelnen im Blick haben. Dieses freut uns sehr, denn auch uns sind die Stärkung des Lebens vor Ort, rund um die einzelnen fünf Kirchorte, die Stärkung der Aktiven und Initiativen und gleichzeitig die Gemeinsamkeiten der gesamten großen Gemeinde wichtige Anliegen. Dieses Alles gilt es zu stärken und auszubauen. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass Sie neben der Gemeinde Herz Jesu noch die Gemeinde St. Laurentius leiten. Für uns, aber natürlich auch für Sie, ist das eine neue Herausforderung.

Wir sind dankbar, dass Sie die Aufgabe in unserer Gemeinde angenommen haben und freuen uns, den vor uns liegenden Weg gemeinsam mit Ihnen anzugehen.

An dieser Stelle möchten wir auch ganz herzlich die Mitglieder des Pastoralteams St. Laurentius hier bei uns begrüßen. Es wird in der Zukunft zu neuen Kontakten untereinander kommen. Darauf freuen wir uns und sind natürlich auch gespannt, wohin es führen wird.

Zum Abschluss wünschen wir Ihnen, Dr. Kurth, gutes Ankommen hier bei uns, uns allen ein gutes Gelingen der Schritte, die nun vor uns liegen, und Gottes Segen.

Herzlich Willkommen

wünschen im Namen von
Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand
Christian Neyer und Petra Tebben



Einführung von Dr. Bruno Kurth als Pfarrer von Herz Jesu

Herz-Jesu und St. Laurentius – eine neue Kooperation

Am 18. Juni stellten sich die Seelsorgerinnen und Seelsorger von St. Laurentius in Herz Jesu vor, und ich wurde als Ihr neuer Pfarrer eingeführt. Der Gegenbesuch mit der Vorstellung des Pastoralteams von Herz Jesu erfolgte am 2. Juli. Beides Zeichen einer neuen intensiven und gemeinsamen Kooperation. Für Pfr. Wycislok kommt als neuer Pfarrvikar Pfarrer Robert Rego. Zum 1. September werden dann alle Seelsorgerinnen und Seelsorger jeweils für den anderen Seelsorgebereich ernannt. So können wir uns bei der sich abzeichnenden Besetzung der Seelsorgestellen eigentlich nicht beklagen. Allerdings wissen wir, es sind schon über 100 Seelsorge-Stellen im alten Stellenplan unseres Erzbistums in den Gemeinden oder auch der Gefängnisseelsorge sowie der Krankenhauseelsorge nicht mehr besetzt, darunter auch viele Leitungsstellen. Und selbst wenn wir keine Personalsorgen hätten: Wir merken, dass sich die aus den vergangenen Jahrzehnten gewohnte Gestalt von Kirche und Pfarrgemeinde verändert. Es gibt genügend wache Christen, die deutlich sehen, dass es einfach so wie bisher nicht weiter gehen kann.

Was mich reizt, ist ein neuer Weg, sind neue Formen der Zusammenarbeit, deren Gestalt wir noch nicht kennen. Grundsätzlich gilt, dass die Kirche sich immer erneuern muss und kann. So hoffe ich, dass es uns gelingt, gemeinsam mit möglichst großer Beteiligung vieler Gemeindemitglieder auch unser Gemeindeleben in Laurentius wie in Herz-Jesu zu erneuern. Dabei fangen wir weiß Gott nicht bei null an. Hunderte Christen engagieren sich bereits an so vielen Stellen der beiden Gemeinden ehrenamtlich und freiwillig, übernehmen Dienste, tragen Verantwortung. Gemeinsam mit ihnen und denen, die in Zukunft mitsorgen werden, lässt sich gut weiterbauen an einer Kirche, in der wir auf das Evangelium Christi hören und über die Kirchtürme hinaus auf die Nöte und Herausforderungen im Zusammenleben der Menschen in Elberfeld schauen. Das Erzbistum wird unsere beiden Gemeinden bei der Suche nach guten Formen der Zusammenarbeit und des Glaubenslebens unterstützen. Lassen Sie uns neu auf Christus vertrauen und auf Ihn hören, der uns alle in sein Volk gerufen hat. Alle Getauften haben teil am gemeinsamen Priestertum. Was will Christus heute von uns, seinen Gemeinden und seiner Kirche? Die Antwort will ich gerne mit Ihnen suchen und leben, nun auch in Herz Jesu und weiter in St. Laurentius.

Ihr Pfarrer Bruno Kurth



Am Ende dieses Tages sind viele Menschen dabei gewesen

Die Messe in Herz Jesu war voll mit Gläubigen, die singend und betend teilnahmen. Die Kirchenmusikerin war beeindruckt vom Gesang der Gemeinde. Rund um den Altar waren viele Geistliche und Messdiener. Die Messe war dadurch geprägt, dass jemand Neues ankommt und aufgenommen wurde, dass er Verpflichtungen hat und Rückhalt dazu in Gott und in der Gemeinde findet. Grußworte wurden gesprochen und Geschenke überreicht.

Zusammen gaben die Menschen und die Abläufe diesem Ereignis einen sehr eindrucksvollen und würdigen Rahmen.

Die Fortsetzung vollzog sich einige Kilometer nördlich, an der äußersten Ecke der Gemeinde im Saal der Kirche St. Maria Hilf. Es kamen deutlich mehr Menschen, als im Vorfeld ange-

nommen. Und es waren Menschen aus unterschiedlichen Gemeinden. St. Laurentius war vertreten, die evangelische Gemeinde und viele aus Herz Jesu, die den „Neuen“ sehen, mit ihm Kontakt aufnehmen wollten.

Die Reden waren kürzer, Geschenke gab es auch nochmal, Symbolik inbegriffen. Es gab viel Zeit für Gespräche und Kontakt.

Es war ein guter Tag für die vielen Menschen und für die Gemeinde Herz Jesu.

Und was war der Anlass?

Dr. Bruno Kurth wurde am 18. Juni 2017 als neuer leitender Pfarrer in der Gemeinde Herz Jesu, Wuppertal eingeführt. Herzlich Willkommen und Gottes Segen!

Red.



Meine Stadt leuchtet nur für mich!

Es waren die Liedzeilen von „Talgold“, die meine ersten Tage auf den Philippinen begleitet haben. Für zwischendurch hatte ich sie (digital) dabei und konnte jederzeit mit Kopfhörern das Duo hören und an meine Stadt denken!

Die Lichter von Manila zeigen, dass da sowohl die Stadt für uns leuchtete, als auch der nahende Advent. Mit insgesamt zwanzig Mitarbeitenden des Erzbistums Köln reiste ich vom 25.10.-11.11.2016 nach Bacolod auf der Insel Negros und von dort weiter nach Manila.

Die Filipinos lieben Weihnachten und schmücken sehr, sehr rechtzeitig...!

Was sind weitere Erkenntnisse aus dieser Dienstreise? Was bringe ich mit für unsere Kirche von Köln?

Wir waren Gäste des Pastoralinstituts „Bukal ng Tipan“. Das Team dieses Seminars hat schon viele Gemeinden und Diözesen bei wichtigen Veränderungsprozessen begleitet. Als Kundschafter/innen einer erneuerungswilligen Kirche sind wir hier angereist. Wenn das Bukal-Team eine Diözese in einem Veränderungsprozess begleitet, nennen sie das „Journeying“ (miteinander auf der Reise sein). Dazu gehören nicht nur der Besuch von Gemeinden vor Ort und die pastoraltheologische Reflexion, sondern – mindestens genauso wichtig – ein Gemeinschaftsprozess aus der verbindenden Kraft unseres Glaubens heraus. So begann dort für uns als Gruppe der Weg geistlich: mit Kurzexerzitien.

Für jede Gemeinschaft hat die „Shared Vision“, die geteilte Vision, grundlegende Bedeutung. Der gemeinsame Visionsprozess nimmt großen Raum im pastoraltheologischen Ansatz auf den Philippinen ein. Eine Vision beruht nie auf der Vorgabe eines Einzelnen. Nur mit vielen Menschen geteilt kann sie Kräfte freisetzen, zum Engagement ermutigen und Perspektiven schaffen! Wir hören von Menschen, die Visionen verhindern und solchen, die sie vorantreiben. Father Mark (Pfarrer des Bulak-Teams und dem Orden CICM zugehörig) betont dabei immer wieder, dass alle „very good persons“ seien. Es gilt, sich mit den Ängstlichen und den Bedenkenträgern anzufreunden! Darin findet sich der Ansatzpunkt für die „Shared Vision“ und der weitere Weg kann gemeinsam beschritten werden.

Gedanklich steht uns unsere Heimat vor Augen: Wie entstehen Visionen auf verschiedenen kirchlichen Ebenen im Erzbistum Köln? Kritisches Ringen und ein genaues Analysieren der Situation, die wir „bei uns“ kennen, hatten ebenso Raum wie das Mitfeiern und das tatsächliche Miterleben der Spiritualität der kleinen christlichen Gemeinschaften, die uns willkommen geheißen haben.

Hat das hier so eindrucksvoll Erlebte und Erfahrene eine Chance, unsere Gemeinden zu Hause zu bereichern? Und wenn ja, wie genau?

Letztlich kann ich zunächst sagen, dass wir vor Ort eine Gemeinschaft wurden und dass wir ganzheitlich erleben konnten, was es heißt, wenn das Wort Gottes wirklich die Quelle von allem (kirchlichen) Handeln ist. Eine partizipative Kirche wäre ein Ziel, für das sich einiger Einsatz lohnt. Wir haben vieles geteilt: Unsere Ideen, unsere Ängste, Erfahrungen, das Wort Gottes und – philippinisches Essen.

Mein Bericht begann mit einer persönlichen Anekdote und endet auch mit einer persönlichen konkreten Erfahrung: Der Filipino isst sechs Mal am Tag.

Die Menschen, die uns vor Ort begleitet haben, wurden immer schon ganz unruhig, wenn mal drei Stunden ohne Nahrungsaufnahme für uns vergingen. Wir wurden wahrlich überall sehr gut versorgt!

In großer Dankbarkeit grüße ich philippinisch Mabuhay zusammen!

Sophie Bunse

Und noch eine Wahl

Am 11. und 12. November dieses Jahres sind alle Gemeindeglieder unserer Gemeinde Herz Jesu, wie in allen Gemeinden des Erzbistums Köln, aufgerufen, einen neuen Pfarrgemeinderat (PGR) und neue Ortsausschüsse (OA) zu wählen.

Die OAs in St. Maria Hilf, St. Michael, Christ König und Herz Jesu kümmern sich um das Leben vor Ort. Der PGR hat das Gemeindeleben als Ganzes im Blick, vermittelt und koordiniert. An beiden Stellen werden Menschen gesucht, die ehrenamtlich mitwirken. Dabei sollten im PGR und in den OAs möglichst viele Gruppen und Meinungen der Gemeinde vertreten sein. Dieses können feste, bestehende Gruppen sein oder Gruppen von Menschen in gleichen Lebenssituationen. Es sollten sich junge und ältere Menschen, Frauen und Männer engagieren und ihre Sichtweisen einbringen.

JETZT STAUBT'S!
KIRCHE VOR ORT IST IM UMBRUCH.



WAHLEN ZUM PFARRGEMEINDERAT
11.-12. NOVEMBER 2017

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich in den Büros unserer Gemeinde oder fragen Sie nach den Mitgliedern der OAs und des PGR und sprechen Sie diese gerne direkt an.

Alle Kontaktmöglichkeiten zur Gemeinde Herz Jesu finden Sie, wie gewohnt, auf der letzten Seite dieser Pfarrzeitung und unter www.herz-jesu-wuppertal.de. Im Internet sehen Sie auch, was sonst noch so in unserer Gemeinde passiert. Ach ja, Sie wollen wissen, wie PGR genau funktioniert:

Die Sitzungen des Pfarrgemeinderates sind in der Regel öffentlich, seit der Einführung einer neuen Satzung für den PGR. Die neue Satzung und die Wahlordnung finden Sie im Internet unter:

www.erzbistum-koeln.de/erzbistum/generalvikariat/amtsblatt/2017/2017-01-01-amtsblatt-erzbistum-koeln.pdf.

Sollten Sie keinen Internetzugang haben, können Sie in jedem Büro unserer Gemeinde das Amtsblatt einsehen.

CN

...und dann war da noch!

Das Jahr 2017 hatte und hat noch viele Themen, über die wir berichten möchten und auch müssen. Leider haben wir in der aktuellen Ausgabe aber nicht genügend Platz. Daher möchten wir Sie, liebe Leserin und lieber Leser, gespannt machen auf unsere nächste Ausgabe zu Weihnachten.

Darin werden wir über die Verabschiedung von Frau Loges als Leiterin der Kindertagesstätte Christ König berichten. Sie ist in den Ruhestand gegangen.

Schwester Elvira und Pfarrer Dr. Lehmann haben unsere Gemeinde verlassen. Auch darüber werden wir berichten.

Die Eine-Welt-Gruppe unserer Pfarrgemeinde im Viertel Christ König wird in diesem Jahr 30 Jahre. Diese hatten wir in unserer Aufzählung ehrenamtlicher Tätigkeiten leider vergessen. Daher ist dieser Geburtstag umso mehr einen Bericht wert.

Rudolf Matthias Haenel schreibt über das ökumenische Liedgut.

Darüber hinaus werden wir über die Wahlen zum Pfarrgemeinderat und zu den Ortsausschüssen berichten.

Natürlich werden wir auch Themen mit aufnehmen, von denen wir jetzt vielleicht noch gar nichts wissen, die aber möglicherweise aktuell wichtig werden.

Denn unsere Gemeinde ist in Bewegung und wir mit ihr.

Red.



Foto: Dröse

Mirker Hain Prozeession 2017

Impressum

Herausgeber:
Pfarrgemeinderat Herz Jesu
Wuppertal
Ludwigstraße 56b, 42105 Wuppertal
Tel. 0202 69 81 00

Verantwortlich für den Inhalt:
Christian Neyer (CN), V.i.S.d.P.

Redaktion:
Michael Goecke (MG), Michael Grütering
(Grü), Emil Mühlenbeck (Mk), Angela
Scholl (AS), Gabriele Wolf (Wo)

Auflage: 8.000
Satz und Layout: Angela Scholl
Druck: Ley+Wiegandt GmbH+Co



Beiträge bitte an folgende Anschrift:

Redaktion Elberfelder Windrad
Ludwigstraße 56b, 42105 Wuppertal

Email:
Pfarrzeitung@herz-jesu-wuppertal.de

Beiträge in Papierformat können auch im
Pfarramt oder in den Büros abgegeben
werden.

Einsender von Manuskripten erklären
sich mit deren redaktioneller Bearbeitung
einverstanden. Die abgedruckten Artikel
müssen nicht mit der Meinung der Re-
daktion übereinstimmen.

SBKT 146

Liebe Gemeindeglieder,
im Amtsblatt des Erzbistums Köln Nr. 21 vom 01.09.83 ist
bekannt gemacht worden, dass gegen die Veröffentlichung
privater Daten im Pfarrbrief ein Widerspruchsrecht besteht
und dass darauf einmal im Jahr im Pfarrbrief oder im Aus-
hang hingewiesen werden muss. Nachfolgend ist der vor-
geschriebene Text abgedruckt:

Dem Wunsch der Kirchengemeinden nach mehr Informationen
und einer Intensivierung des Gemeindelebens Rechnung
tragend, sind im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des
Meldegesetzes für das Land Nordrhein – Westfalen auch die
Ausführungsbestimmungen zur Anordnung über den kirchlichen
Datenschutz – KDO - in Bezug auf die Bekanntmachung be-
sonderer Ereignisse geändert worden. Künftig können Sonder-
ereignisse (Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle,
Ordens- und Priesterjubiläen usw.) mit Namen und Anschrift
der Betroffenen sowie mit Tag und Art des Ereignisses wieder
in den Pfarrnachrichten und am Aushang veröffentlicht werden,
wenn der Veröffentlichung nicht schriftlich oder in sonstiger
geeigneter Form widersprochen wird. Dieser Widerspruch muss
rechtzeitig vor dem Ereignis beim Pfarramt eingelegt werden.

Nachruf

Als Hermann Mockenhaupt seine Arbeit in
der Kirchengemeinde Christ König begann,
hat er sicherlich nicht daran gedacht, fast
ein halbes Jahrhundert an diesem Platz zu
bleiben. Genauso aber ist es gekommen... ,
zum Glück!

Viele Jahrzehnte hat
er mit großem Enga-
gement den Küster-
dienst in Christ Kö-
nig erledigt und so
sah man ihn nicht
nur in der Kirche,
sondern auch auf
dem großen Außen-
gelände, auf seinem
Rasenmähertraktor
seine Wege ziehen. Immer aber auch für
ein Gespräch für Jeden bereit... .

In der Kirche war ihm sein Dienst sehr ans
Herz gewachsen und der Aufbau der Krip-
pe war einer seiner großen Leidenschaften,
zur Freude der Besucher.

Und auch wenn in Christ König vor einigen
Jahren eine neue „alte“ Krippe angeschafft
worden ist, so finden sich auch heute dort
noch Elemente aus Hermanns Krippenauf-
bau wieder. Er hat uns immer gesagt: „Das
gehört dazu!“- und so werden wir es auch
weiterhin machen.

Seine große Liebe war die Kirchenmusik
und sein Chor, den er vor 46 Jahren in
Christ König geründet hat.

Noch heute sind drei Gründungsmitglieder
„seines“ Kirchenchores Christ König aktiv.
Fast 50 Jahre gemeinsames Chorleben ist
schon eine lange Zeit. Der Chor hat Schö-
nes und Trauriges miteinander erlebt.
Hochzeiten und Beerdigungen gefeiert.

Einige Pastöre hat der Chor erlebt, aber der
Chorleiter war immer derselbe.

Fast jedes Jahr hat der Chor eine gemein-
same Chorfahrt unternommen und wenn
ihm die Teilnahme auch in den letzten Jah-
ren nicht mehr leicht fiel, der Hermann war
dabei. Seine Frau Dorothea war ihm dort
immer die größte Hilfe.

Oft hat er seinen Dienst ausgeübt, auch
wenn er den Kopf unter dem Arm hatte, wie
man so schön sagt. Er war da, auf ihn war
Verlass.

Am 27. Mai 2017 ist unser langjähriger Or-
ganist und Chorleiter Hermann Mocken-
haupt (eine Institution in Christ König, so
kann man es sagen), verstorben. Und ob-
wohl er lange krank war, kam diese Nach-
richt für alle doch sehr plötzlich.

Und so beginnt für uns Chorsänger nun ein
neuer Abschnitt im Chorleben. Wir haben
jetzt die Zeit „nach unserem Hermann“ und
wir denken, es ist ganz in seinem Sinne,
dass wir als Chor noch viele Jahre gemein-
sam singen und uns dabei sicherlich bei
vielen Gelegenheiten an ihn erinnern.

Die Musik war sein Leben und die himmli-
schen Heerscharen können sich nun über
eine „kräftige“ Verstärkung freuen.

Annette Linneborn und Marion Konrad

Gottesdienste

Sie haben bei uns in der Gemeinde Herz
Jesu die Wahl zwischen sechs Sonn-
tagsmessen in fünf Kirchen, mit ihrem je
eigenen Charakter.

Es gelten folgende Zeiten für Hl. Mes-
sen:

samstags:
16:45 Uhr St. Michael
18:15 Uhr Christ König

sonntags:
08:30 Uhr St. Johannes Evangelist
10:00 Uhr Christ König
10:00 Uhr St. Maria Hilf
11:30 Uhr Herz Jesu
11:30 Uhr St. Michael
12:45 Uhr kroatische Messe in Herz
Jesu
15:00 Uhr Messe in englischer Sprache

3. Samstag im Monat 15:00 Uhr
philippinische Messe in Christ König.

Darüber hinaus finden Sie eine Reihe
zielgruppenorientierter Gottesdienste,
wie Frauenmessen oder Familienmes-
sen.

Nach den Sonntagsmessen gibt es re-
gelmäßig Gelegenheiten, bei einem Kaf-
fee oder einer Tasse Tee zusammensit-
zen und einander kennenzulernen.

Zu diesen Hl. Messen zählen:

1. Sonntag im Monat:
Familienmesse in Christ König mit an-
schließendem Pfarrtreff

2. Sonntag im Monat:
Familienmesse in St. Maria Hilf mit an-
schließendem Pfarrtreff

3. Sonntag im Monat:
Familienmesse in St. Michael

1., 3. und 5. Sonntag im Monat:
nach der Hl. Messe in St. Michael
„Kaffee nach der Kirche“

jeden Sonntag nach der Hl. Messe:
Pfarrtreff in Herz Jesu

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Thema der nächsten Ausgabe

„Kooperation“

Redaktionsschluss:
15. Oktober 2017

Die Pfarrzeitung wird
zum 1. Advent 2017
verteilt.





Kontakte

Pfarrgemeinde Herz Jesu Wuppertal

Pfarrer Dr. Bruno Kurth	Tel. 0202 / 69 81 00
Pfarrer Paul Gowan Gokok	Tel. 0202 / 97 64 84 87
Pfarrer Robert Rego	Tel. 0202 / 75707
Kaplan P. Tom Koottumkal	Tel. 0202 / 69 81 027
Sr. Janet Nkpekal Ayim	Tel. 0202 / 69 81 01 09
Gemeindereferentin Sophie Bunse	Tel. 0202 / 69 81 01 2
Wuppertaler Seelsorge-Notfall-Handy	Mobil 0171 / 932 77 32

Gemeindeviertel Herz Jesu

Ludwigstraße 56b, 42105 Wuppertal
 Tel. 0202 / 69 81 00, Fax. 0202 / 69 81 020
 Email: Pfarramt@herz-jesu-wuppertal.de
 Öffnungszeiten des Pfarramtes (Herr Matten)
 montags bis freitags von 09:00
 Uhr bis 12:00 Uhr
 dienstags von 08:30 Uhr bis 12:00 Uhr
 montags und dienstags von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr



Kindertagesstätte Tel. 0202 / 69 81 021

Gemeindeviertel Christ König

Westfalenweg 20, 42111 Wuppertal
 Tel. 0202 / 72 860, Fax. 0202 / 72 14 46
 Email: christ.koenig@herz-jesu-wuppertal.de
 Öffnungszeiten des Büros (Frau Welke)
 montags, dienstags, mittwochs und freitags
 dienstags von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
 von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr



Gemeindezentrum /Jugendheim Tel. 0202 / 27 20 90 42
 Vermietung Gemeindezentrum Tel. 0202 / 26 56 37 46
 Bücherei Tel. 0202 / 27 21 399
 Kindertagesstätte Tel. 0202 / 27 21 757

Gemeindeviertel St. Maria Hilf

Höhenstr. 58, 42111 Wuppertal
 Tel. 0202 / 27 75 088, Fax. 0202 / 27 75 087
 Email: st.maria.hilf@herz-jesu-wuppertal.de
 Öffnungszeiten des Büros (Frau Böttger)
 dienstags und freitags von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr
 mittwochs und donnerstags von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
 mittwochs von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr



Belegung Pfarrzentrum Tel. 0202 / 77 30 203

Gemeindeviertel St. Michael

Leipziger Str. 41, 42109 Wuppertal
 Tel. 0202 / 75 707, Fax. 0202 / 75 00 92
 Email: st.michael@herz-jesu-wuppertal.de
 Öffnungszeiten des Büros (Frau Thiel)
 montags bis freitags von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
 mittwochs und donnerstags von 15:30 Uhr bis 18:30 Uhr
 St. Johann Evangelist
 Am Deckershäuschen 94, 42109 Wuppertal



Pfarrheimvermietung über das Pfarrbüro
 Kindertagesstätte Roncalli Tel. 0202 / 70 06 66

Es wurden getauft



Diese Daten werden
 nur in der Druckversion
 veröffentlicht.

Es haben geheiratet

Diese Daten werden
 nur in der Druckversion
 veröffentlicht.



Es wurden beigesetzt

Diese Daten werden
 nur in der Druckversion
 veröffentlicht.



Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.